

## 42. Treffen der Region West im VDAPG in Speyer 13.-15. Oktober 2023



Der Herbst ist da und mit ihm kam die Lust auf ein weiteres Treffen in diesem Jahr der Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder aus verschiedenen Gilden der Region West im VDAPG.

Interesse an Historie besteht bei den Altpfadfindern immer. Deshalb reiste bei der Herbstfahrt dieses Mal eine kleine Gruppe (28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) in die 2000 Jahre alte Stadt Speyer. Reiner Weber von der GILDE Hessen-Homburg, der die Tour zusammen mit seiner Frau Christel mit viel Engagement organisierte, überschrieb die Speyer Fahrt mit: **„majestätisch: mächtig: monumental“**. Denn mit seinen römischen Denkmälern und den aus ihren Ruinen erwachsenen christlichen Nachfolgebauten, wurde Speyer 1986 in die Welterbe Liste der UNESCO aufgenommen. Hans Enzinger (GILDE „Maximilian Bayer“ Saarlouis) stand mit Rat und Tat zur Seite und kümmerte sich um den wichtigen Bereich Finanzen. Und tatsächlich erwies sich schon am nächsten Morgen die Überschrift des Treffens als passend. Doch zunächst stand am Anreisetag wieder der Gedankenaustausch aller bei Kaffee und Kuchen in der Jugendherberge Speyer mit Mittelpunkt. Filmische Informationen nach dem Abendessen, die sich auf die Sehenswürdigkeiten am nächsten Tag bezogen, bestimmten den ersten Abend. Nicht vergessen wurden einige Freundinnen, die aus gesundheitlichen Gründen überraschend dieses Mal nicht dabei sein konnten. Mit Genesungskarten, die alle unterschrieben, teilten die Anwesenden ihr Bedauern über das Fehlen mit.

Bei der Domführung am nächsten Vormittag kamen alle geschichtsinteressierten voll auf ihre Kosten. Der Domführer verstand es, uns mit der Historie des Kaiserdoms (wie er auch genannt wird) mit fundiertem Wissen, gewürzt mit humoristischen Anekdoten zwei Stunden lang zu unterhalten. Der Speyerer Dom gilt als die größte romanische Kirche der Welt, Meilenstein in der Geschichte romanischer Architektur und ist ein Kulturerbe von außergewöhnlichem Wert. Erbaut



zwischen den Jahren 1024 und 1030 war der größte Kirchenbau der damaligen Welt im Jahr 1061 fertiggestellt. Der salische Kaiser Konrad der II. hatte das ehrgeizige Ziel, die größte Kirche seiner Zeit zu errichten. Nur, seine Weihe im Jahr der Fertigstellung erlebte Konrad nicht mehr. Seine heutige Gestalt erhielt der Speyerer

Dom nach einem Umbau i. J. 1080 durch den Enkel Heinrich IV. In der Krypta des Doms, durch die wir auch gingen, sind neben vier Kaisern auch drei Kaiserinnen und Könige beigesetzt. Sie stammen aus den Häusern Habsburg, Staufer und Nassau. Einzig an dem monumentalen Bauwerk ist auch eine vollständig umlaufende und begehbare Zwerggalerie.

Nach so viel Information mussten sich alle mit einem guten Mittagessen stärken, weil am Nachmittag noch die Stadtführung in Speyer anstand. Beginnend am Dom brachte uns der Gästeführer weitere Details und Sehenswürdigkeiten der Stadt Speyer näher, die einst herrschaftliches Zentrum der Salier, deutscher Könige und römischer Kaiser war. Erklärtes Objekt der Führung war auch das 55 m hohe Altpörtel (eins von 4 noch erhaltenen Stadttoren) dass man auf 154 Stufen hätte erklimmen können. Das Tor war an diesem Tag jedoch geschlossen.



Das gotische Baudenkmal „Ölberg“, welches uns auch erklärt wurde, liegt etwas unscheinbar neben dem großen Domgebäude. Es stand in früherer Zeit inmitten eines Domkreuzganges. Seine Geschichte reicht in das Jahr 1509 zurück und stellt die Gefangennahme Jesu in einer Bildgruppe dar. Wie so

viele Bauwerke wurde auch dieses Denkmal infolge des Erbfolgekrieges zur Ruine verstümmelt und erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wiederaufgebaut. Die Mittel dazu stellte das Domkapitel und private Förderer zur Verfügung.

Interessant war auch der Besuch in der barocken Dreifaltigkeitskirche mit ihrer Geschichte. Viele Speyerer



hatten nach der Zerstörung ihrer Stadt in Frankfurt Unterschlupf gefunden und in der dortigen Katharinenkirche ihre Gottesdienste gefeiert. Deshalb ließen sie in Speyer eine Kirche nach deren Vorbild bauen. Die wunderschöne und original

## 42. Treffen der Region West im VDAPG in Speyer 13.-15. Oktober 2023



erhaltene Inneneinrichtung aus Holz ist dem Umstand zu verdanken, dass die Gelder knapp waren und Holz preiswert zur Verfügung stand. Schnitzereien an Altar und Kanzel mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament beeindruckten ebenso wie die über dem

Altar angebrachte Orgel mit ihrer außergewöhnlichen Akustik. Die Kirche wird auch gern für Konzertveranstaltungen genutzt, informierte der Stadtführer.

Besonders Speyer gehörte auch, neben Worms und Mainz, zu den drei SchUM-Gemeinden am Rhein, die im Mittelalter einen Bund bildeten. Natürlich durfte dieser Teil der Stadtgeschichte nicht fehlen. Und so spazierten wir durch die Judengasse in das ehemalige

Judenviertel. Noch

erhaltene

Sehenswürdigkeiten jüdischer Kultur

konnten wir leider

aus nicht

Zeitgründen betrachten.

Doch wir

hörten, dass

Reste

jüdischer

Ritualbauten,

wie die

älteste in Europa noch

erhaltene Mikwe für das

Ritualbad und Teile der mittelalterlichen

Synagoge zu sehen sind. Der Stadtführer informierte

über das jüdische Leben in Speyer das gekennzeichnet

war von Verfolgung, Zerstörung, Wiederkehr und –

Aufbau. Filme am Abend in unserem Domizil

verdeutlichten uns nochmals den Tag voller

Information. Der Abend endete, wie auch der

vorhergehende, mit gemeinsamem Singen bekannter

Pfadfinderlieder, woran alle bis bald Mitternacht ihre

Freude hatten.

Am letzten Vormittag tauchten wir mit einem Besuch ein in „Sea Life Speyer“, eine einzigartige Reise in die Unterwasserwelt vieler Gewässer und Meere. In unterschiedlichen Aquarien konnten zahlreiche Meeresbewohner bestaunt werden. Schön anzusehen waren vor allem die Becken mit vor Ort gezüchteten Korallen und ihrer Vielfalt schillernden „Bewohner“.



Nach Ende des Besuchs im Sea Life nahmen wir dort mit der Schlussrunde Abschied. Reiner begleitete unseren Gesang, wie an jedem Tag



auf der Gitarre.

Und auch in guter Tradition gab uns unsere älteste Pfadfinderfreundin WATO täglich Nachdenkliches mit auf den Weg. Sie sprach von den Anfängen der Pfadfinder, gegründet durch den Engländer Robert Baden-Powell. Powell sollte eigentlich junge Männer für das Militär begeistern. Mit seinem Konzept, das jedoch über das militärische hinausging, entstand vor 100 Jahren die Pfadfinderbewegung. Bei den Morgenrunden sprach Wato über die Vielfalt des menschlichen Wesens (ein Text von Otto Salomon) und über die Bedeutung der Sonne für Natur und Kreatur. (aus Peter Friebe: „Sonnengesang des Echnaton“).

Am letzten Abend wurden auch drei Freundinnen mit Pralinen bedankt: Wato für tiefgründige Botschaften, Christel Weber für Mitorganisation und Anneliese für den Fahrt-Bericht. So neigten sich drei schöne Tage in guter Gemeinschaft wieder ihrem Ende zu. Ein Mittagessen vor der Heimreise nahm die Gruppe nochmals in der Jugendherberge Speyer ein.

Das nächste Treffen im Mai 2024 wird in Mainz stattfinden. Die Stadt hat ebenfalls reichlich Geschichte zu bieten.

Text: Anneliese Peter

Fotos: R. Weber, W. Volz, A. Peter; Internet